

Saubere Wärme für ein ganzes Wohngebiet

Abbruch-Arbeiten weitgehend abgeschlossen, jetzt folgt die Sanierung des kontaminierten Bodens

Der Riedericher Gemeinderat setzt ganz auf regenerative Energien: Das komplette Baldauf-Areal wird mit Erdwärme versorgt. Mit fossilen Brennstoffen wie Öl und Gas darf nicht geheizt werden. „Wir haben die Chance, etwas Vorbildliches auf den Weg zu bringen“, sagte Bürgermeister Klaus Bender.

CAROLA EISSLER

RIEDERICH ■ Die Abbrucharbeiten auf dem Baldauf-Areal werden nach viereinhalb Monaten noch diese Woche abgeschlossen, dann beginnt die eigentliche Sanierung des mit Perchlorethylen kontaminierten Bodens. Die Hauptbelastung sitzt in drei bis fünf Meter Tiefe.

Der Gemeinderat besichtigte am Mittwochabend die riesige Baustelle und ließ sich von den beauftragten Ingenieuren die Vorgehensweise und die Planungen für die kommenden Wochen erläutern.

Das gesamte Recycling-Material aus dem Baldauf-Areal kann wiederverwendet werden, lediglich der Schlamm aus dem Ermskanal wird abgefahren. Einige Verzögerungen bei den Abbrucharbeiten gab es nicht nur wegen des langen Winters, sondern auch wegen der Stabilität und des vielen Stahls im ehemaligen Hauptgebäude.

Derweil hat der Gemeinderat die Weichen für die zukünftige Energieversorgung des Baugebietes gestellt. „Wir haben jetzt die Chance, für dieses neue Wohngebiet modellhaft eine neue Heizungsart vorzugeben“, sagt Bürgermeister Klaus Bender. Die Gemeinderäte zeigten sich durchweg überzeugt davon, dass die Nutzung der Geothermie erhebliche wirtschaftliche und ökologische Vorteile hat. Damit wird erstmals diese regenerative Energie für ein gesamtes Wohngebiet vorgegeben. Der Verkauf der künftigen Baugrundstücke ist an die Nutzung von Erdwärme, alternativ Pelletsheizung, gebunden.

Für das Baldauf-Areal kommt ein dezentrales Konzept einer Erdwärmeheizung mit Sole/Wasser-Wärmepumpen in Frage. Rainer Blank von der Firma Fritz-Planung in Bad Urach stellte zusammen mit dem Erdwärmefachmann Bernd Neuscheler den Gemeinderäten das System vor. Dabei werden individuelle Erdwärmesonden pro Wohneinheit eingebaut, die mindestens 30 Jahre halten und laut Aussage von Blank nahezu wartungsfrei sind. Nach Einschätzung der Fachleute amortisieren sich die höheren Investitionskosten angesichts der derzeitigen Öl- und Gaspreise nach acht bis zehn Jahren.

Mit den Erschließungsarbeiten hat der Gemeinderat die Firma List aus Reutlingen beauftragt. Die Kosten belaufen sich auf rund 746 000 Euro. Mehrkosten in Höhe von



Die Abbrucharbeiten auf dem Baldauf-Areal sind fast abgeschlossen.

FOTO: THOMAS KIEHL

16 000 Euro für den Ausbau der Bodenplatte stießen bei einigen Gemeinderäten auf Unverständnis. Bürgermeister Bender betonte jedoch, der Ausbruch der Bodenplatte sei nicht im Abbruchauftrag enthalten gewesen. Unterm Strich

entstünden für die Gemeinde keine finanziellen Nachteile.

Inzwischen hat sich auch ein Bau-träger gemeldet, der an der Errichtung von 15 Reihenhäusern interessiert ist. Damir Smoljan und sein Architekt Heiko Niemeyer präsentier-

ten dem Gemeinderat erste Entwürfe.

Interessiert sind die beiden zudem am Bau der geplanten Mehrfamilienhäuser. Eine Entscheidung über eine mögliche Beauftragung wurde aber noch nicht getroffen.